→ **THEATER**
→ **DAUER** 2 Std.
→ **SPRACHE** Arabisch und Französisch mit deutschen Übertiteln
→ **PUBLIKUMSGESPRÄCH** mit dem Ensemble im Anschluss an die Vorstellung vom SO 28.08.
→ **AUSSERDEM** Fadhel Jaïbi ist Gast an der Podiumsdiskussion «The Arts and Social Change», SA 27.08. (Seite 47)

VORSTELLUNGEN & BESTELLCODES
SA 27.08. 19:30–21:30 Uhr ► C1 | SO 28.08. 18:30–20:30 Uhr ► C2
MO 29.08. 19:30–21:30 Uhr ► C3

TUNESIEN
Tunis

Werft SA 27. bis MO 29. August | 46.–

Fadhel Jaïbi & Familia
Yahia Yaïch – Amnesia
von Jalila Baccar und Fadhel Jaïbi

Als am 14. Januar 2011 der tunesische Machthaber Ben Ali als Folge der massiven öffentlichen Proteste das Land fluchtartig verliess, dürfte das für Fadhel Jaïbi und Jalila Baccar eine Art Déjà-vu gewesen sein. Nimmt doch ihr im Frühling 2010 mit ihrer Theatergruppe Familia uraufgeführtes Stück «Yahia Yaïch – Amnesia» in fast prophetischer Weise die Ereignisse rund um die Absetzung des Regierungschefs eines durch und durch korrupten Regimes voraus.

Im Zentrum des Stücks steht Yahia Yaïch, ein despotischer Herrscher, der abgesetzt wird und das Land verlassen soll, aber nicht kann, weil er keine Reisedokumente besitzt. Er wird unter Hausarrest gestellt. Als unter mysteriösen Umständen die Bibliothek im Palast mit allen Dokumenten und Akten abgefackelt wird, wird der einstige Tyrann in eine psychiatrische Klinik verbannt. Dort – im Kreuzfeuer der Fragen von Ärzten, Anwälten, Journalisten, Polizisten – wird er albtraumartig mit seiner eigenen Geschichte und der Geschichte seines Landes konfrontiert.

Den tunesischen Zensurbehörden war die Produktion des prominenten Künstlerpaares Jaïbi-Baccar, das zu den exponiertesten Persönlichkeiten im Lande gehörte, durch seine Bekanntheit aber einigermassen geschützt war, ein Dorn im Auge. Fast physisch spürbar wird in «Amnesia» der Druck, der auf den Menschen lastete, der zermürbende Zustand zwischen Hoffnung, lähmender Resignation und Verzweiflung. Jaïbi und Baccar wurden denn auch zur Kürzung einiger Passagen gezwungen, doch hat das tunesische Publikum die Anspielungen sehr wohl verstanden. «Unglück über dem Land. Das Geld in der Hand der Inkompetentesten. Das Gericht in der Hand der Idiotischsten. Und das Wissen bei den Ignorantesten. Warum diese zugeschnallten Mäuler? Diese trüben Gesichter? Warum glaubt die Jugend an nichts mehr, weder an das Denken noch an die Kunst? Weder an die Moral noch an heilige Werte? Es gibt nur noch Fussball und Fernsehen und Disco.» – In einem turbulenten Reigen von Szenen, der wie immer bei Jaïbi in tiefstes Schwarz gehüllt ist, werden die Komponenten eines diktatorischen Regimes aufgegriffen und wie unter einem Vergrösserungsglas beleuchtet: die korrupte Elite, die Vetternwirtschaft, die geknebelte Presse, die brutale Polizeigewalt, die Denunziation und Bespitzelung selbst innerhalb der Familie, die Verblödung der Jugend durch die Massenmedien. Auf der Bühne wird der Unterdrücker in einer Palastrevolte gestürzt; in Realität war es das Volk. Für einmal hat die Wirklichkeit die Kunst überflügelt. Das Einzige, was Jaïbi dabei mit einem Augenzwinkern bedauert: «… dass das Volk bei meinem Staatsstreich nicht dabei ist.»

«In einem turbulenten Reigen von Szenen werden die Komponenten eines diktatorischen Regimes aufgegriffen und wie unter einem Vergrösserungsglas beleuchtet.»

«Monsieur, nach Ihrer Absetzung haben wir eine immense Freude im ganzen Land festgestellt. Die Bürger sind in Massen auf die Strassen, Gassen und Gässchen hinausgetreten, um ihrer Erleichterung Ausdruck zu verleihen», heisst es in «Yahia Yaïch – Amnesia», dem Anfang 2010 verfassten Stück des tunesischen Regisseurs, Filmemachers, Autors Fadhel Jaïbi und seiner Frau, der Schauspielerin und Autorin Jalila Baccar. «‹Amnesia› ist fast ein Schock», schrieb ein Kritiker bei der Europa-Premiere überwältigt. «Was Jaïbi und seine Truppe zeigen, ist nicht weniger als eine Vorhersage der jüngsten Ereignisse.»

«Amnesia», auf die Bühne gebracht von einem ausdrucksstarken, hoch engagierten Ensemble, ist aber nicht einfach nur eine künstlerisch überzeugende Anprangerung der damals herrschenden Zustände. Indem Jaïbi und Baccar raffiniert die Geschichte der Unterdrückung nach dem Fall des Diktators als Rückblende noch einmal aufrollen, wird «Amnesia» – zu Deutsch Gedächtnisverlust – in Brechtschem Sinne zu einem Statement für Zukunft: «Vorwärts und nie vergessen.» Ganz in diesem Sinne sehen Fadhel Jaïbi und Jalila Baccar auch ihre weitere Aufgabe als Künstlerin und Theatermacher. Beiden wurden in der tunesischen Übergangsregierung Ämter angetragen – Jalila Baccar das der Kulturministerin – beide haben abgelehnt. Man könne als Künstler nicht gleichzeitig drinnen und draussen sein, sagte Jaïbi, und Baccar meint, auf ihren Verzicht angesprochen: «Ich werde viel mehr gebraucht in der Position, in der ich bin. Wir sind seit Jahren eine Art Gegenmacht. Und eine starke Gegenmacht ist auch in einer Demokratie etwas ganz Fundamentales.» *(esc)*

TEXT, DRAMATURGIE & SZENARIO Jalila Baccar und Fadhel Jaïbi | **REGIE** Fadhel Jaïbi | **BÜHNENBILD** Kaïs Rostom | **MUSIK** Gérard Hourbette (Art Zoyd) | **LICHTDESIGN** Fadhel Jaïbi | **KOSTÜME** Anissa B'diri | **MIT** Jalila Baccar, Fatma Ben Saïdane, Sabah Bouzouita, Ramzi Azaiez, Moez M'rabet, Lobna M'lika, Basma El Euchi, Karim El Kefi, Riadh El Hamdi, Khaled Bouzid, Mohammed Ali Kalaî | **REGIE- UND TONREGIEASSISTENZ** Narjes Ben Ammar | **LICHTTECHNIK** Naïm Zaghab | **CHEFGARDEROBIERE** Jalila Madani | **INSPIZIENZ** Nozha Ben Mohammed | **PRODUKTIONSLEITUNG** Habib Bel Hedi | **PRODUKTION** Familia Productions, Bonlieu Scène nationale Annecy | **KOPRODUKTION** TnBA Théâtre National de Bordeaux en Aquitaine, Théâtre de l'Union Centre dramatique national du Limousin, Théâtre de l'Agora Scène nationale d'Evry et de l'Essonne | **UNTERSTÜTZUNG** Ministère de la Culture et de la sauvegarde du Patrimoine de Tunisie | **SPEZIELLEN DANK AN** Sihem Belkhodja, an die Equipen von Ness El Fen und Espace le Mondial in Tunis | **AUSFÜHRENDER PRODUZENT** Bonlieu Scène nationale Annecy | **PREMIERE** L'Espace de Mondial, Tunis, 2. April 2010| **FOTO** Habib Hmima, Mohamed Frini | www.tunicine.net

DANK→ *Die Aufführungen am Theater Spektakel werden unterstützt von der DEZA, Fachstelle des Bundes für Entwicklung und Zusammenarbeit, und von der Ambassade de France en Suisse (Service de Coopération et d'Action culturelle).*